

SCHWIMMTEICH, POOL UND BIOTOP

Im nassen Element

TEXT Christlane Nönnig FOTOS zvg

Wasser übt seit jeher eine Faszination auf Menschen aus und lässt sich im Garten besonders reizvoll inszenieren. Ob Bachlauf oder Biotop, Schwimmteich oder Pool: Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

Ohne Wasser wäre kein Leben auf der Erde möglich – kein Wunder also, dass wir Menschen uns in der Nähe eines Gewässers oft besonders wohlfühlen. Kaum ein Element ist so facettenreich wie dieses, das eine ebenso beruhigende wie belebende Wirkung entfalten kann. Wasser ist mit allen Sinnen erlebbar, denken wir nur an das sanfte Plätschern eines Wasserspiels, das bezaubernde Spiegelbild des Himmels auf einer glatten Wasseroberfläche oder den erfrischenden Sprung ins kühle Nass an einem heissen Sommertag. Was liegt da näher, als auch im eigenen Garten eine Wasserstelle zu planen? Die Möglichkeiten sind dabei so vielfältig wie individuell.

Gartenteich und Biotop: Idylle pur

Ein Biotop ist der Blickfang im heimischen Garten. Wer am Ufer einen gemütlichen Sitzplatz plant, kann die beruhigende Wirkung des Wassers geniessen und zahlreiche Tiere beobachten, die sich hier wohlfühlen. Bei der Planung eines Biotops

sollte man sich ganz von der Natur inspirieren lassen: Besonders schön ist eine natürliche Ufergestaltung und Bepflanzung, wobei etwa zwei Drittel der Wasseroberfläche frei bleiben sollten. Angelegt wird der Teich meist an der tiefsten Stelle des Geländes. Damit ein biologisches Gleichgewicht aus Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen entstehen kann, sind eine Grösse von mindestens 8 bis 10 m² und eine Wassertiefe von 1 m empfehlenswert. Wichtig ist auch das richtige Mass an Sonne: Einerseits benötigen die Pflanzen genügend Licht, andererseits würde ein zu starkes Aufheizen des Teichs zu Sauerstoffmangel und Algenbildung führen. Für den Teichbau werden zumeist PVC-, PE- oder EVA-Folien verwendet, wobei die Randbereiche vor UV-Strahlen geschützt werden müssen. Eine Kapillarsperre verhindert, dass das Teichwasser auf den umliegenden Erdboden übertreten kann. Auch sollte man darauf achten, dass vom umliegenden Garten her kein Nährstoff-

eintrag (Dünger) in den Teich stattfindet, weil dies die Algenbildung fördert. Zu den wichtigsten Pflegemassnahmen des Biotops gehören das regelmässige Abfischen der Algen und der jährliche Rückschnitt der Uferpflanzen. Röhrichtartige Pflanzen sollten allerdings den Winter über stehen bleiben, da sie einen Bereich eisfrei halten, über den schädliche Gase entweichen können.

Schwimmteich: natürlich entspannen

Ein Schwimmteich verbindet die naturnahe Anmutung eines Gartenteichs mit der Möglichkeit, ein erfrischendes Bad zu geniessen. Gleichzeitig bietet er wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Grund dafür ist sein spezieller Aufbau: Er besteht aus einem Schwimmbereich und einer Regenerationszone, die bis zu 1 m tief ist und mit Sumpf-, Schwimmblatt- und Unterwasserpflanzen bepflanzt ist. Sie übernehmen die natürliche Reinigung des Teichs, indem sie dem Wasser Nährstoffe

entziehen und es mit Sauerstoff anreichern. Das hemmt das Algenwachstum und schafft eine ideale Grundlage für Zoo- und Phytoplankton. Die beiden Bereiche teilen sich die Wasserfläche, sodass ein Wasseraustausch stattfinden kann. Damit sich Pflanzen und Substrat nicht in den Badebereich ausbreiten können, ist die Regenerationszone durch eine Mauer, die bis etwa 30 cm unterhalb des Wasserspiegels reicht, vom Schwimmbereich getrennt. Schwimmteiche sind in zahlreichen Ausführungen erhältlich, von der natürlich-organischen Form bis hin zum modernen puristischen Design. Meist werden die Becken vor Ort betoniert und dann mit



Sumpfrimel mit Schrittplatten.

einer Folie abgedichtet. Aber auch andere Materialien wie Kunststoff oder Stein sind möglich.

Swimmingpool: komfortabler Badespass

Ein eigener Swimmingpool bringt das Urlaubsfeeling nach Hause: Seit jeher steht er für ungetrübtes Freizeitvergnügen. Er verbindet den Wellnessfaktor einer sommerlichen Erfrischung mit der Möglichkeit, sich durch sportliches Schwimmen oder Aquagymnastik körperlich fit zu halten. Auch optisch wertet ein Schwimmbecken den Garten auf und ergänzt mit seinem eleganten Design vor allem formal und puristisch gestaltete Aussenbereiche perfekt. Wie gross der Pool sein sollte, hängt von der geplanten Nutzung ab: Wer gern längere Bahnen schwimmt, sollte mit mindestens 7 m Länge rechnen und eine Gegenströmung integrieren. Zum Schwimmen ist eine Wassertiefe von mindestens 1,40 m ideal. Beliebte sind rechteckige oder quadratische Formen, die als Kunststoff-Fertigbecken geliefert oder vor Ort aus Beton gegossen und mit Folien, Fliesen oder Mosaiksteinen verkleidet werden. Auch Modelle aus Edelstahl oder einer Stahl-Holz-Konstruktion sind erhältlich. Das Wasser im Schwimmbad wird meist durch gute Filter- und Pumpentechnik sowie durch die Beigabe von Salz (alternativ Aktivsauerstoff/Ozon oder Chlor) aufbereitet. Daneben gibt es zahlreiches Zubehör, das den Komfort noch erhöht: von der passenden Solar-Abdeckung, die vor Verschmutzungen schützt, Sicherheit bietet und den Pool gratis heizt, über die Gegenströmung, Boden- und



Das sanfte Plätschern eines Wasserspiels hat eine beruhigende und belebende Wirkung.



Symbiose aus Swimmingpool und Schwimmteich: der Naturpool «Biopool» von Lehnert, www.gartenzentrum.ch.



Eine durchdachte Lichtplanung sorgt dafür, dass der Pool auch nachts attraktiv bleibt. (Pool von Hegi Garten, www.hegigarten.ch)

→ Wandmassagedüsen bis hin zur effektvollen Beleuchtung. Für einen sicheren Ein- und Ausstieg ist zudem eine Treppe oder Leiter empfehlenswert.

Naturpool: elegante Kombination

Die perfekte Symbiose aus Pool und Schwimmteich ist der sogenannte Natur- oder Biopool: Er ist mit seiner geometrischen Form, den senkrechten Wänden und

einem ebenen Boden optisch kaum von einem normalen Schwimmbad zu unterscheiden. Wie der Schwimmteich kommt er jedoch dank der biologischen Wasserreinigung ohne Chemie aus. Herzstück ist dabei der Biofilter: Hier sorgen Mikroorganismen für sauberes Wasser. Das Filtersystem ist räumlich vom Schwimmbereich getrennt und kann separat untergebracht werden. Wichtig sind dabei effiziente Fil-

terpumpen und ein hydraulisches Rohrsystem, die das Wasser zum Schwimmbereich und wieder zurück pumpen. Da zur Reinigung weniger Pflanzen eingesetzt werden, ist zusätzlich ein Phosphatfilter nötig. Anders als beim Schwimmteich kann bei dieser Variante mehr Fläche als Badezone genutzt werden. Gleichzeitig ist wie beim herkömmlichen Swimmingpool allerhand technisches Zubehör für einen höheren Komfort erhältlich. Als Sahnehäubchen sorgen eine durchdachte Lichtplanung und eine Auswahl von verschiedenen Leuchtkörpern dafür, dass sich die Gartenbesitzer bei Tag und Nacht am Wasser wohlfühlen.

Auf die Planung kommt es an

Bevor es an die konkrete Planung geht, sollte man sich überlegen, wie die Wasserstelle künftig genutzt wird. Soll sie in erster Linie den Pflanzen und Tieren vorbehalten sein? Ist vielleicht eine idyllische



Ein erfrischendes Bad geniessen und gleichzeitig Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten («Swimming-Teich» von Niederberger & von Wyl, www.nvw.ch).



Ein eigener Swimmingpool ermöglicht es, durch sportliches Schwimmen fit zu bleiben («Vita Pool» von Vita Bad, www.vitabad.ch).

Oase erwünscht oder soll der Badespass im Vordergrund stehen? Wird eine naturnahe Gestaltung oder eine puristische Formensprache bevorzugt? Auch die Architektur des Hauses spielt eine wichtige Rolle, damit sich das Gewässer harmonisch ins Gesamtkonzept integriert. Hilfreich ist es, sich durch Kataloge, Bücher und Zeitschriften inspirieren zu lassen und die Ideen, Fotos und Zeichnungen zusammenzutragen. Für welche Form man sich schliesslich auch entscheidet: Teiche und Wasserbecken sind auch eine potenzielle Gefahrenquelle für Kinder und Tiere. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, sollte den Bereich deshalb einzäunen oder abdecken.

Pflanzen am und im Wasser

Für die Auswahl der Bepflanzung ist neben den Licht- und Bodenverhältnissen die Wassertiefe ein entscheidendes Kriterium. **Sumpfpflanzen** wachsen in bis zu 20 cm tiefem Wasser. Dazu gehören etwa Sumpf- oder Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Für die **Flachwasserzone** mit 10 bis 30 cm Wassertiefe eignen sich Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Herzblättriges Hechtkraut (*Pontederia cordata*) und Pfeilkraut (*Sagittaria sagitti-*

folia). Für **Tiefwasserbereiche** über 50 cm kommen zum einen **Schwimblattpflanzen** infrage. Bekannteste Vertreterinnen sind die Seerosen (*Nymphaea*). Ihre Blätter schwimmen an der Wasseroberfläche und spenden Schatten. Einen wesentlichen Beitrag zur Reinigung des Wassers leisten **Schwimmpflanzen** wie Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Krebschere (*Stratiotes aloides*) und Wassernuss (*Trapa natans*). Auch **Unterwasserpflanzen** wie

Wasserhahnenfuss (*Ranunculus aquatilis*), Raues Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) und verschiedene Laichkräuter wie Krauses Laichkraut (*Potamogeton crispus*) sind für die Reinigung des Wassers unerlässlich. Sie entziehen dem Wasser Nährstoffe wie Phosphate und Nitrate, wodurch das Algenwachstum gebremst wird. Und je reiner das Wasser, desto grösser der Badespass. •



Die Blätter der Seerose schwimmen an der Wasseroberfläche und spenden Schatten.